

sion der Unionsbasis und Austausch von Rednern auf Synoden, Konferenzen und Gemeindeversammlungen. 1956 die Wahl offizieller Delegationen für die Gesamtsynode durch den Generalrat der Kongregationalen Gemeinden in Omaha und durch die Generalsynode der Evangelischen und Reformierten Kirche in Lancaster. Fortführung der internen Beratungen. Am 25. Juni 1957 der Unionsgottesdienst, in den Tagen danach die erste Generalsynode der „Vereinigten Kirche Christi“. 1957—1959 Arbeit an Verfassung und Bekenntnis der neuen Kirche. 1959 Zweite Synode der Vereinigten Kirche mit Erörterung der Entwürfe für Verfassung und Bekenntnis. 1961 Abschluß des Einigungswerkes durch Annahme der erarbeiteten Vorlagen.

Die Bildung einer Vereinigten Kirche von Nordindien, die nahe bevorzustehen schien, scheint in Frage gestellt zu sein, da der vorbereitende Ausschuß die endgültige Entscheidung für 5 bis 6 Jahre hinausgeschoben hat.

Die in Nr. 2 der Ökumenischen Rundschau veröffentlichten Empfehlungen einer Kommission der Kirche von Südindien und des Bundes Evangelisch-Lutherischer Kirchen können wir durch eine gemeinsame Erklärung dieser Kommission zur Abendmahlsfrage ergänzen.

„1. Wir glauben, daß sich Christus im Heiligen Abendmahl selbst den Seinen schenkt. Das Abendmahl ist Christi Gabe für seine Kirche, und wenn es die Kirche seinem Worte gemäß feiert, so ist er wirklich und persönlich gegenwärtig, Geber und Gabe zugleich. Wer diese Gabe im Glauben empfängt, empfängt sie zum Heil; wer sie ohne Glauben empfängt, empfängt sie zum Gericht.

2. Das Heilige Abendmahl ist seinem Wesen nach das Geheimnis der wirklichen persönlichen Gegenwart unseres Herrn Jesu Christi als des Heilandes, der Mensch wurde

und seinen Leib dahingab und sein Blut vergoß und damit ein für allemal ein Opfer für die Sünde der Welt darbrachte. An seinem Kreuz hat sich Jesus für die Welt dahingegeben, und in diesem Sakrament schenkt er sich uns, wenn wir das Brot essen und den Wein trinken, wie er geboten hat, unter Brot und Wein, damit wir seine Zeugen und Boten für die Welt seien.

3. Die Art und Weise der Gegenwart Christi in Brot und Wein des Sakraments ist ein Geheimnis, das unser Verstand nicht begreift, das wir aber fröhlich bekennen und preisen. Obwohl wir dies Geheimnis nicht in Worten aussagen können, müssen wir auf der einen Seite bestreiten, daß wir in diesem Sakrament das materielle Fleisch Jesu von Nazareth essen; auf der anderen Seite müssen wir bestreiten, daß Christi Gegenwart im Sakrament von unserem Glauben abhängt, oder daß wir Leib und Blut Christi geistlich, unabhängig vom Essen und Trinken des Brotes und Weins, empfangen. Wir glauben, daß, wenn wir Brot und Wein nach seinem Gebot empfangen, wir um der sakramentalen Vereinigung willen, die er durch sein Wort vollzogen hat, den Leib und das Blut Christi in geistlicher Weise empfangen.

4. Das Sakrament des Heiligen Abendmahls gehört der Zeit zwischen Christi Himmelfahrt und seinem Wiederkommen in Herrlichkeit an. Im Sakrament gedenken wir des ein für allemal Geschehenen, durch das er die Welt erlöste; wir bekennen die Gegenwart des Herrn unter uns, und wir sehen seinem abermaligen Kommen entgegen. Jede Feier des Heiligen Abendmahls ist eine frohe Vorwegnahme des himmlischen Mahles, da die Erlösung vollendet und die Schöpfung selbst von ihrer Gebundenheit befreit sein wird. Obwohl die Art und Weise der Gegenwart Christi bei uns in diesem Sakrament nicht die gleiche sein wird wie die bei seinen Jüngern in Galiläa, oder jener, der wir entgegensehen, wenn er

wiederkommt, ist doch der Christus, der sich uns im Sakrament gibt, derselbe Christus, der da war, und der da ist, und der da kommt.

5. Durch Teilnahme am Heiligen Abendmahl bekennen wir unseren Glauben an Christus und verkündigen, daß er für die Sünder starb.

6. Wenn wir am Heiligen Abendmahl teilnehmen, sagen wir Dank für die große Gabe Christi und bringen uns in ihm und durch ihn dem Vater zu einem heiligen und lebendigen Opfer dar.

7. Im Heiligen Abendmahl begegnet Christus seiner Braut, der Kirche. Der ganze Leib hat Gemeinschaft mit ihm, dem Haupt, und die vielen Glieder werden in ihm zu einem zusammengefügt. Deshalb legt die Teilnahme an diesem Sakrament den Teilnehmern die Verpflichtung auf, als Glieder seines Leibes zu leben, und als Brüder und Schwestern miteinander.“

Zu den Empfehlungen wie zu der Erklärung über das Abendmahl werden die beteiligten Kirchen Stellung nehmen.

Das Ergebnis der vom 26.—29. Sept. in Edinburg geführten Verhandlungen von Delegationen der Kirche von England und der Kirche von Schottland (vgl. Ö. R. 1/55) war folgende Erklärung:

„Nachdem voraufgegangene Gespräche das Maß der bereits bestehenden wesentlichen Übereinstimmung in Fragen des Glaubens, der Lehre und der kirchlichen Praxis ausgearbeitet und festgelegt haben und darüber hinaus der Absicht Ausdruck verliehen worden ist, gegebenenfalls weitere Schritte zur Erzielung eines engeren Zusammenschlusses zu unternehmen, sind die Vertreter der vier beratenden Kirchen*) nun daran gegangen, sich über die komplizierte Frage der Unterschiedlichkeiten zwischen ihnen klarzuwerden.

Der Konferenz haben Unterlagen vorgelegt, in denen die Sprecher der beteiligten Kirchen darlegen, welche Änderungen sie nach ihrer Überzeugung in den Kirchen anderer Tradition für notwendig halten und welche Änderungen sie für die Verfassung und die Gepflogenheiten ihrer eigenen Kirche vorschlagen, wenn das Ziel der Interkommunion — das letzten Endes zu einem vollen Zusammenschluß führen würde — erreicht werden soll.

Im Laufe der Diskussion kam es bei dieser Gelegenheit vielleicht in noch stärkerem Maße als früher zu einer Auseinandersetzung mit den Grundproblemen. Man hegt nun die Hoffnung, daß es nach weiteren Erörterungen in Zukunft möglich sein wird, den leitenden Stellen der vier beteiligten Kirchen Vorschläge zu unterbreiten, die auf die Herbeiführung einer vollen Einheit im Geiste Jesu Christi abzielen.

Bis dahin sollte nach Überzeugung der Konferenzteilnehmer als höchstes Postulat das unablässige Gebet der beteiligten Kirchen um Gottes Führung in ihrem Handeln herausgestellt werden. In diesem Sinne forderten sie die kirchlichen Amtsträger auf, Schritte zu unternehmen, die dazu angetan sind, ihr Kirchenvolk damit vertraut zu machen, worum es in diesen ihren kirchlichen Einigungsbestrebungen geht, und zu diesem Zweck eine begründete christliche Meinung zu schaffen.“

Die Protestantisch-Bischöfliche Kirche der Ver. Staaten lehnte auf ihrer Generalsynode in Honolulu mit 89 gegen 55 Stimmen den Antrag ab, im Namen der Kirche die Kennzeichnung „protestantisch“ fallen zu lassen.

Eine auf Einladung des niederländisch-westdeutschen Konvents in Brüssel vom 25.—27. Sept. zusammengetretene Tagung hat ihre Vorsitzenden (Präses D. Wilm-Bielefeld und Generalsekretär Dr. Emmen-Haag) beauftragt, die Verbindung mit den verschiedenen bestehenden zwischenkirch-

*) Es waren Vertreter der presbyterianischen Kirche Englands und der anglikanischen Kirche Schottlands zugezogen.

lichen Konventen aufzunehmen und die Möglichkeit engerer Zusammenarbeit der europäischen Kirchen zu erörtern. Gedacht ist an eine gesamt-europäische Konferenz evangelischer europäischer Kirchen unter Teilnahme auch der Kirchen Osteuropas und der Minderheitskirchen der lateineuropäischen Länder.

In Paris wurde am 22. und 23. Okt. ein Internationales Evangelisches Filmzentrum geschaffen. Seine Aufgaben erstrecken sich auf die Koordinierung der gesamten kirchlichen Arbeit an den Fragen von Film und Gesellschaft.

Der Arbeitskreis für Evangelische Information in Europa hielt im Oktober in Saarbrücken eine Tagung ab, die sich u. a. mit den Problemen der Propaganda im totalen Staat wie in der Massendemokratie befaßte. Sie diente zugleich der Unterrichtung über die Lage im Saargebiet angesichts der eben bevorstehenden Abstimmung über das Saarstatut. Ein ökumenischer Gottesdienst vereinte die Teilnehmer mit einer großen Gemeinde.

Die Botschaft der Hundertjahrfeier des Weltbundes der Christlichen Vereine Junger Männer in Paris bestätigt die im Jahre 1855 angenommene Basis des Weltbundes in folgenden Sätzen:

„Die Vertreter der Christlichen Vereine Junger Männer Europas und Amerikas, am 22. August 1955, in Paris zur Konferenz versammelt, durchdrungen von dem Empfinden, daß sie alle an demselben Werke und in demselben evangelischen Geiste arbeiten, und von der Verpflichtung, diese Einheit unter Wahrung voller Unabhängigkeit in der Organisation und in den Mitteln des Handelns zum Ausdruck zu bringen, schlagen ihren entsprechenden Verbänden vor, sich nach diesem grundlegenden und künftig für jeden in den Bund zugelassenen

Verein verpflichtenden Prinzip in einen Bund zusammenzuschließen:

Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche junge Männer miteinander zu verbinden, welche Jesum Christum nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben Seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter den jungen Männern auszubreiten.“

Ein weiterer Abschnitt der Botschaft stellt fest,

„daß die CVJM als eine interdenominationale und interkonfessionelle Gemeinschaft innerhalb der universalen Kirche ständig ihre Mitglieder ermuntern sollten, die Verantwortung der Kirchenmitgliedschaft ernst zu nehmen und am Leben und an der Arbeit ihrer besonderen Kirchen tätig Anteil zu nehmen, daß sie auch weiterhin auf jedem möglichen Wege der Sache der Einheit unter Christen, welcher Konfession auch immer — Protestanten, Orthodoxe oder römische Katholiken —, dienen und für Christus zeugen sollten an den Grenzen, durch welche die Christenheit noch so verhängnisvoll getrennt ist, und darüber hinaus.“

Neue Bücher

Kerygma und Dogma. Zeitschrift für theologische Forschung und kirchliche Lehre. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Jahresbezug 9.80 DM.

Die neue, unter der Schriftleitung von Prof. Dr. Joest und unter Beratung durch die Professoren D. Gloege, Dr. Prenter und D. Schlink erscheinende Zeitschrift wendet offenbar den theologischen Problemen des ökumenischen Gesprächs ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Die eben erschienene Nr. 3 bringt u. a. sehr förderliche Bemerkungen Skydsgaards zu der Frage Schrift